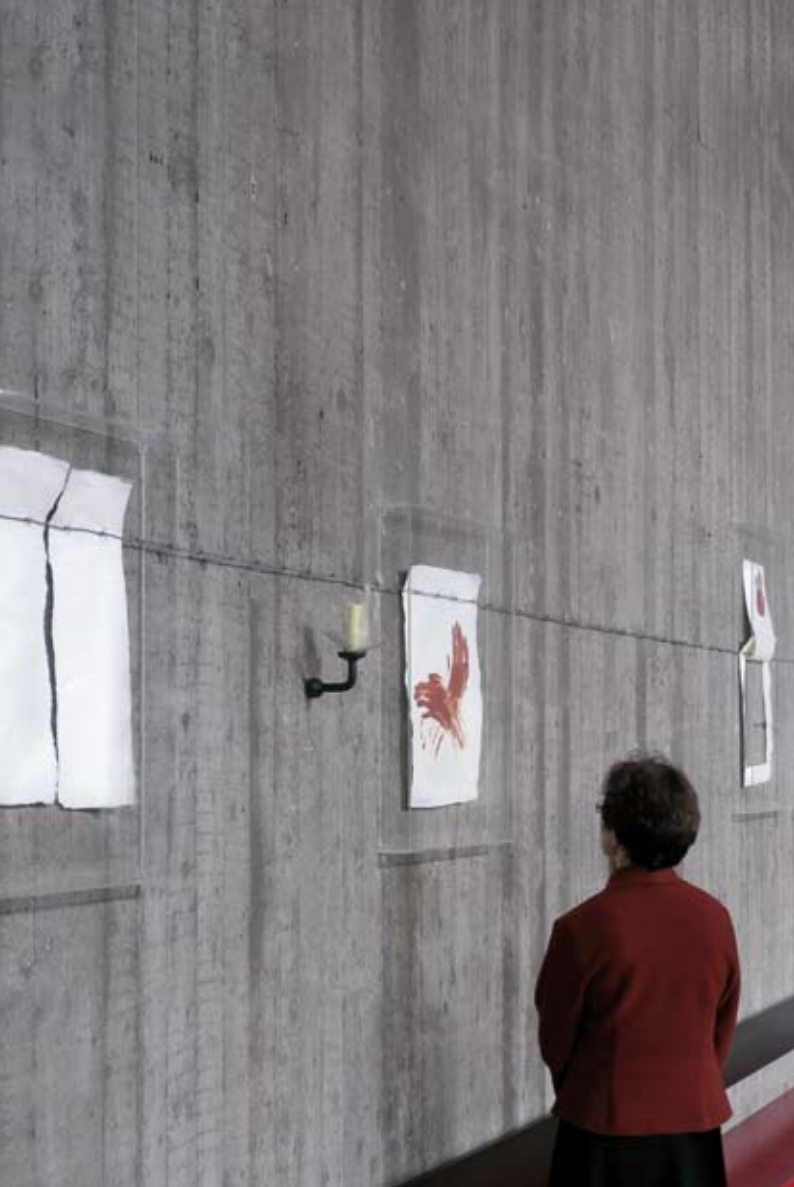




PASSION





KREUZWEG der Heilig Geist Kirche in Hochdahl-Sandheide



I. STATION

Jesus wird zum Tode verurteilt

**Der Richter gibt dem Druck der Masse nach
Wider besseres Wissen verurteilt er einen
Unschuldigen zum Tod**

Im Evangelium nach Matthäus lesen wir:

Als Pilatus auf dem Richterstuhl saß, ließ ihm seine Frau sagen: Lass die Hände von diesem Mann, er ist unschuldig ...

Inzwischen überredeten die Hohenpriester und die Ältesten die Menge, die Freilassung des Barrabas zu fordern, obwohl der angeklagt war, einen Mord begangen zu haben ...

Pilatus sagte zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesus tun, den man den Messias nennt.

Da schriegen sie alle: Ans Kreuz mit ihm! ...

Als Pilatus erkannte, dass er nichts erreichte, ... ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: Ich bin unschuldig am Blut dieses Gerechten. Das ist eure Sache ... und Pilatus gab den Befehl Jesus zu geißeln und zu kreuzigen.

**vernichtende geballte Faust
verleumdet – gefangen – ausgeliefert**



II. STATION

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

**Er nimmt das vernichtende Urteil des Volkes an
und beugt sich dem ungerechten Schuldspruch**

Im Evangelium nach Johannes lesen wir:

Die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen, setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen Purpurmantel um ... Und sie schlugen ihm ins Gesicht ...

Als die Hohenpriester und ihre Diener Jesus sahen, schrien sie: Ans Kreuz mit ihm, ans Kreuz mit ihm! So wurde Jesus ihnen ausgeliefert, damit er gekreuzigt werde ...

Jesus aber nahm sein Kreuz auf sich und begab sich auf den Weg zur sogenannten Schädelhöhe, die auf Hebräisch Golgota heißt.

allein unter der Last des Holzes



III. STATION

Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Die Last des schweren Kreuzes lässt Jesus stolpern, zwingt ihn auf die Knie, doch er richtet sich wieder auf und geht weiter

Im ersten Petrusbrief lesen wir:

Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr ihm nachfolgt.

Er hat keine Sünde begangen, in seinem Mund war keine Falschheit.

Er wurde geschmäht, schmähte aber nicht; er litt, drohte aber nicht, sondern überließ seine Sache dem, der gerecht richtet.

Er hat unsere Sünden mit seinem Leib auf das Kreuz hinaufgetragen, damit wir für die Sünden tot seien und für die Gerechtigkeit leben.

strauchelnd – gestürzt – am Boden kriechend

IV. STATION

Jesus begegnet seiner Mutter

Die Mutter begleitet ihren Sohn in den leidvollsten Stunden – bis unter das Kreuz – dabei bricht ihr selber fast das Herz

Im Evangelium nach Lukas lesen wir:

Simeon sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser Jesus ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird.

Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen ... Und Jesu Mutter bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen.

leidvoller Abschied – Weg in die Einsamkeit





V. STATION

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Ein einfacher Mann aus dem Volk bezeugt Solidarität mit einem Fremden und seinem Leid

Im Evangelium nach Lukas lesen wir:

Als die Soldaten Jesus vor die Stadt hinausführten, konnte er sein schweres Holzkreuz nicht mehr tragen. Da ergriffen sie einen Mann, Simon von Cyrene, der gerade vom Feld kam. Ihm zwangen sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage.

ein Fremder wird zum Nächsten



VI. STATION

Veronika reicht Jesus das Schweißstuch

Veronika – der Legende nach eine Jüngerin Jesu – trocknet mit einem Tuch Schweiß und Blut von Jesu Gesicht, wonach auf diesem Tuch die Gesichtszüge Jesu abgebildet sind

Eine Frau, die sich von den Spuren menschlicher Gewalt und Rohheit nicht abschrecken lässt.
Eine Hand, die nicht schlagen will.

Sie reinigt das entstellte Antlitz Jesu, sie kühlt seine heiße Stirn, unbeirrt von Spott und Hass der Umstehenden.

Die Bibel weiß nichts von dieser Szene. Aber das Christentum weiß von vielen Händen, die wie Veronika gehandelt haben.

Spiegel des Schmerzes und der Todesangst



VII. STATION

Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Die Henker treiben den Verurteilten gnadenlos weiter, er bricht zum zweiten Mal in die Knie

Im Buch der Klagelieder lesen wir:

Ich bin der Mann, der tief gebeugt worden ist durch den Zorn des Herrn.

Er hat mich verjagt und in Finsternis geführt und nicht ins Licht ...

Er hat mich ummauert, ich kann nicht entinnen. Er hat mich in schwere Fesseln gelegt ...

Ein Gelächter war ich all meinem Volk, ihr Spottlied den ganzen Tag ...

Mit Quadersteinen hat er meinen Weg vermauert, meine Pfade in die Irre geleitet.

Meine Zähne ließ er auf Kiesel beißen, er drückte mich nieder in den Staub.

von der Last des Kreuzes zu Boden gedrückt



VIII. STATION

Jesus begegnet den Frauen von Jerusalem

Die Frauen klagen und jammern, sie trauern um Jesus

Im Evangelium nach Lukas lesen wir:

Ihm folgte eine große Menschenmenge, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten.

Jesus wandte sich um und sagte zu ihnen: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch selbst und über eure Kinder!

Denn es kommt eine Zeit, da wird man sagen: Glückliche Frauen, die unfruchtbar sind, die nie ein Kind zur Welt gebracht und gestillt haben.

Tröster noch im eigenen Leid



IX. STATION

Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Wie erschlagen liegt er unter dem Kreuz, seine Kraft ist zu Ende, doch noch einmal rafft er sich auf, geht weiter auf seinem Leidensweg

Beim Propheten Jesaja lesen wir:

Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn hätten anschauen mögen.

Verachtet war er und von den Menschen verlassen. Ein Mann voller Schmerzen und mit Leiden vertraut.

Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet, und auch wir verabscheuten seinen Anblick.

Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen.

Zu unserem Heil kam die Strafe über ihn ...

Er wurde misshandelt und niedergedrückt, aber er tat seinen Mund nicht auf.

zu Boden fallend – hilflos – ohnmächtig

X. STATION

Jesus wird seiner Kleider beraubt

Sie nehmen Jesus die letzte Würde, geben seinen geschundenen Leib nackt den spöttischen Blicken der Gaffer preis

Im Evangelium nach Johannes lesen wir:

Die Soldaten nahmen seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen.

Sie nahmen auch sein Untergewand, das von oben her ganz durchgewebt und ohne Naht war, und sagten zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll.

So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand.

**bloßgestellt – gedemütigt – entwürdigt
die Scham bedeckend**





XI. STATION

Jesus wird ans Kreuz genagelt

Hammerschläge besiegeln seinen Tod

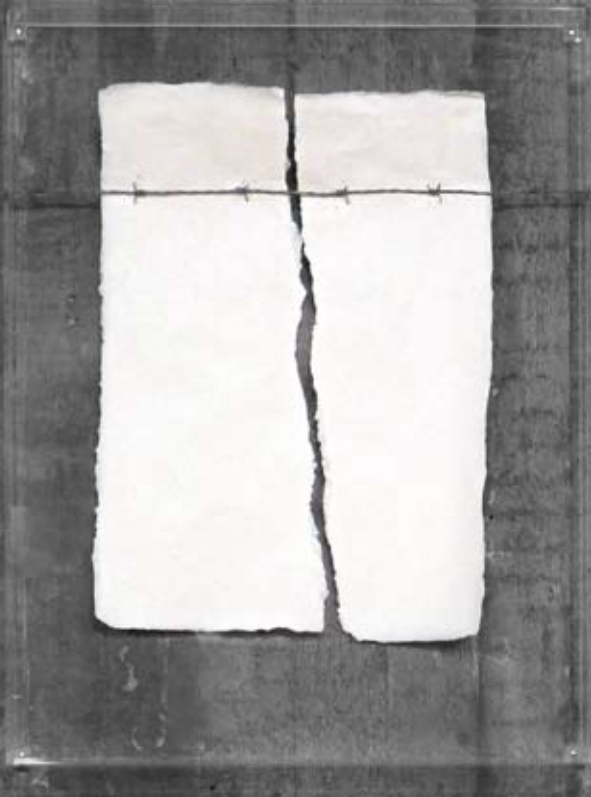
Im Evangelium nach Markus lesen wir:

Es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und eine Aufschrift auf einer Tafel gab als seine Schuld an: König der Juden. Zusammen mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, den einen rechts von ihm, den anderen links.

Die Leute, die vorüberkamen, verhöhnten Jesus, schüttelten den Kopf und riefen: Ach, du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen ...

Auch die Hohenpriester und die Schriftgelehrten verhöhnten ihn und sagten zueinander: Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen.

festgenagelt – verlassen – in Todesangst



XII. STATION

Jesus stirbt am Kreuz

Im Evangelium nach Matthäus lesen wir:

Von der sechsten bis zur neunten Stunde herrschte eine Finsternis im ganzen Land. Um die neunte Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lema sabachtani?, das heißt : Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Er ruft nach Elija!

Sogleich lief einer von ihnen hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf einen Stock und gab Jesus zu trinken. Die anderen aber sagten: Lass doch, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihm hilft.

Jesus aber schrie noch einmal laut auf. Dann hauchte er den Geist aus.

Da riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte, und die Felsen spalteten sich. Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand, das Erdbeben bemerkte und sah, was geschah, erschrak er sehr und sagte: Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!

es ist vollbracht – gehorsam bis in den Tod



XIII. STATION

Jesus wird vom Kreuz abgenommen

Im Evangelium nach Matthäus lesen wir:

Gegen Abend kam ein reicher Mann aus Arimathäa namens Josef, der auch ein Jünger Jesu war. Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, ihm den Leichnam zu überlassen. Josef nahm ihn, hüllte ihn in ein reines Leinentuch und legte ihn in den Schoß der Mutter.

leblo an der Hand der Mutter

XIV. STATION

Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt

Jesu Weg als Mensch ist vollendet

Im Evangelium nach Matthäus lesen wir:

Josef von Arimathäa ... legte Jesus in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen.

Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging fort.

Auch Maria aus Magdala und die andere Maria waren dort, sie saßen dem Grab gegenüber.

Erstarrung – Grabesstille – Todesschlaf



XV. STATION

Jesus ist von den Toten auferstanden

**Hoffnung für uns Menschen über den Tod hinaus:
Der Tod hat nicht das letzte Wort**

Im Evangelium nach Markus lesen wir:

Am ersten Tag der Woche kamen die Frauen in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war ...

Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war, ... der sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier ... Geht und sagt seinen Jüngern: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.

eingebunden in Dunkelheiten – ausgespannt zum Licht



Fotos: Manfred Stall



Der Kreuzweg ist während einer Kunstaktion von Jan Masa am 24. Februar 2012 in der Heilig Geist Kirche in Erkrath-Hochdahl, Brechtstraße 5-9, in Mitwirkung von Inge Masa /Texte und Sprecherin/ und Uwe Schaale /Percussionsinstrumente/ entstanden.

Die Texte entstanden in Anlehnung an in Kreuzwegandachten verwendete Texte, ergänzt durch eigene erläuternde Gedanken.

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus Hochdahl, Hochdahler Markt 9, Haus der Kirchen, 40699 Erkrath

Fotos und Grafik: Jan Masa
Erkrath, Februar 2013

Jan Masa

geboren 1950 in Gdańsk/Danzig, Polen

1968-1973 Studium an der Kunstakademie Danzig

1973 Abschluss und Diplom in Bildhauerei

seit 1987 in NRW, lebt und arbeitet in Erkrath

seit 1990 Fotografie, Collagen, Objekte und experimentelle Techniken

seit 2001 intensive Auseinandersetzung mit religiösen Themen

Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen und Arbeiten in Europa, USA und Kanada

„Der Mensch – sein Leben und Leiden, seine Leidenschaften und Gefühle von Hass bis Liebe, seine Suche nach Gott und seine Sehnsucht nach Spiritualität – ist für mich das zentrale Thema meiner künstlerischen Arbeit. Meine Ideen setze ich vorwiegend um in Form von Fotografie, Collage und Objekten.“

janmasa@masa-art.de

www.masa-art.de

Inge Masa

geboren 1945, lebt und arbeitet in Erkrath, Germanistikstudium, langjährige Lehrertätigkeit, Auseinandersetzung mit religiösen und spirituellen Themen

ingemasa@masa-art.de

Uwe Schaale

geboren 1948, lebt und arbeitet in Düsseldorf

Arbeitsfelder: Improvisationen und Kompositionen mit Gongs, zerstörtem Klavier, Trommeln, Tierstimmen und verschiedenen Percussionsinstrumenten, Texte, Performances, Szenische Collagen, Satirische Skulpturen
Mitbegründer von KulturEck OTTO ZWO

CD-Veröffentlichungen: Schweigeminuten, Raum 40210, Gegenpol, Vertraulich, Echo des Wassers

Telefon: 0211 2880194



Kath.
Kirchengemeinde
St. Franziskus Hochdahl

www.st-franziskus-hochdahl.de